

Oft fühlt man sich, trotz der Fülle zuverlässiger Daten und Mitteilungen, in Fremdenverkehrsprospekte versetzt, so wenn es heißt: Kloster Schöntal – die Perle des Jagsttals (Band 2, S. 136). Wenig später wird die Grablege der Herren von Berlichingen in Schöntal als sogenannte »Westminster Abtei« der Berlichingen vorgestellt und der Burgberg bei Crailsheim als »Fränkischer Rigi«. Es mag beckmesserisch erscheinen, auf die Druckfehler hinzuweisen, die man in erstaunlicher Zahl entdeckt, und auf die sprachlichen Schlampereien. »Von der Oberamtsstadt führte der Weg zwangsweise zur Kreisstadt« (Band 2, S. 147). Künzelsau ist gemeint, und »folgerichtig« anstelle von zwangsweise ist korrekt. Die Schriftstellerin Agnes Günther (»Die Heilige und ihr Narr«) lebte in Langenburg (Band 2, S. 150) als Dekansfrau, nicht als Dekanatsfrau. Es gibt viele solcher Schludrigkeiten und Ungenauigkeiten, die den Wert der Beschreibungen schmälern. Das ist schade. Doch wer sich in Württemberg auf das Feld der Landesbeschreibung begibt, der muß es sich gefallen lassen, an den Vorbildern gemessen zu werden, auch wenn im Titel mit dem Wort »Streifzüge« Kursorisches, Ungefähres angedeutet ist.

*Martin Blümcke*

Geologische Karte von Baden-Württemberg 1:25000, Blatt 6925 Obersontheim. Hrsg. vom Geolog. Landesamt Baden-Württemberg. Erläuterungen von D. Göhner [u. a.]. Mit Beiträgen von R. Hüttner [u. a.]. Stuttgart: Landesvermessungsamt Baden-Württemberg 1982. 143 S., 4 Abb., 8 Taf., 3 Beil.

Mit Blatt 6925 Obersontheim liegt ein weiteres Blatt aus dem Kartenwerk der Geologischen Karte 1:25000 von Baden-Württemberg vor, das eine Lücke zwischen den bereits erschienenen Blättern Hall, Crailsheim und Gaildorf schließt. Vom Blattausschnitt gab es bisher nur geologische Karten aus dem letzten Jahrhundert oder kleinmaßstäbliche Übersichtskarten. Die exakte Neuaufnahme ist eine integrierte Teamarbeit von Wissenschaftlern der Universität Stuttgart. Der Blattausschnitt ist besonders interessant, weil in ihm die drei charakteristischen Landschaftsformen von württembergisch Franken, Keuperbergland, Lettenkohlen-Gäuplatten und Muschelkalktäler auf engem Raum zusammentreten, und weil sich bei Vellberg die tektonischen Strukturen der Vellberger Verwerfung und der Neckar-Jagst-Furche queren. Dieser exemplarische Ausschnitt eignet sich deshalb besonders für den Einsatz im Unterricht. Neben dem üblichen Benutzerkreis aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung vermitteln Karte und Erläuterungen auch Wanderern und Naturfreunden in kompakter Form vertieften Einblick in die Geologie des Gebietes. Dieser Zielgruppe trägt auch der dem Laien verständlich geschriebene Text Rechnung. Die umfangreichen Erläuterungen folgen dem üblichen Muster: Schichtenfolge, Tektonik, Landschaftsentwicklung; die Kapitel Hydrogeologie, Nutzbare Gesteine, Böden wurden von weiteren Spezialisten verfaßt. Ein umfangreiches Schichtenverzeichnis ergänzt das gut bebilderte Erläuterungsheft in willkommener Weise.

*Hans Hagdon*

→ Gerd Wunder, Max Schefold, Herta Beutter: Die Schenken von Limpurg und ihr Land. Mit Abb. alter Ansichten (= Forschungen aus Württembergisch Franken 20). Sigmaringen: Thorbecke 1982. 176 S.

Die Geschichte der Schenken von Limpurg und ihrer Herrschaft mit den Stammurgen Oberschüpf, Klingenberg, Bielriet und Limpurg, mit ihren Residenzen Gaildorf, Obersontheim, Schmiedelfeld und Speckfeld, das kleine Land mit den vielen Mitgliedern der Schenkenfamilie hat hier eine anerkanntenswerte wissenschaftliche Würdigung erfahren, eine Zusammenfassung, die auch das Detail nicht vernachlässigt. Denn jeder, der sich mit der Geschichte der Herrschaft und späteren Grafschaft Limpurg näher beschäftigen wollte, schreckte bald vor der Vielzahl der Schenken, den verschiedenen Teilungen und langdauernden Erbstreitigkeiten zurück. Zwar fehlen weiterhin gute Einzelarbeiten, aber es ist das große Verdienst Wunders und seiner Mitarbeiter Schefold und Beutter, in diesem Dickicht einen gangbaren Weg gebahnt zu haben. Das Werk bietet im Textteil eine kleine Landeskunde, vor allem aber biographische Notizen zu den Schenken, keine vollständigen Biographien, mit